

Maltesische Konflikte

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 18

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

Mehrwert

Bundesrat Celio stellte eine Mehrwertsteuer in Aussicht. Diese Steuer kennen wir doch schon, seit der Franken keinen Franken mehr wert ist!

Promille

Von den 12 600 Stimmberechtigten der Stadt Olten fanden sich ganze 8 zur Gemeindeversammlung ein. Das sind keine $\frac{2}{3}$ Promille.

Objektiv

Das Schweizer Fernsehen mußte sich den Vorwurf gefallen lassen, nicht objektiv zu sein. Was gar kein Vorwurf ist. Objektiv kann bei Photo, Film und Fernsehen höchstens die Linse sein.

Basel

An der Marktgasse ist ein Spezialgeschäft für Kuriositäten eröffnet worden. Ist es kurios oder typisch, daß solches gerade in Basel geschah?

Luzern

Kleine Anfrage an die hohen Wetterfrösche des Internationalen Kongresses für Meteorologie: Dieser Winter war ein Frühling und das spätere Frühjahr hat als Winter begonnen. Ist das noch meteorologisch?

Ab Schlachten

lassen mußte sich unsere Nationalmannschaft in Prag! Resultate wie in der düstersten Eiszeit unseres Eishockeys! Ein schwerer Schlag nach der Sapporo-Euphorie. Aber vor einem Jahr war doch alles so stolz, als die Schweiz mit viel Glück B-Meister wurde. Und dieses «Glück» mußten wir nun halt büßen.

Asyl

Wissenschaftler mahnen: Ein wasserarmer Sommer steht bevor. Alter Kommentar: Macht nützt – mir trinked sowiso lieber Bier!

Fragen

Die Zeiten und Ideologien ändern sich. «Heute stehen nicht mehr die Fragen der Herbeiführung des Paradieses, sondern schon eher die der Vermeidung der Hölle auf Erden zur Diskussion», sagte Bundesrat Brugger.

Äxgüsi!

Warum beglückt uns die Telefonverwaltung trotz steigenden Gebühren mit teuren und unbrauchbaren Branchen-Bänden, deren einzig guter Zweck nur erreicht wird, wenn man sie gleichentags dem Drogisten überbringt?

Make-up

Großer Wert und einiges an Kosmetik wird an der Sommerolympiade in München darauf gelegt, daß sich nach den Strapazen der Wettkämpfe mindestens die Siegerinnen strahlend den Fernsehkameras stellen ...

Jugend

Russische Forscher wollen ein Mittel gefunden haben, das die «ewige Jugend» sichert. Wir möchten lieber hoffen, daß die Jugend bald älter werde ...

Das Wort der Woche

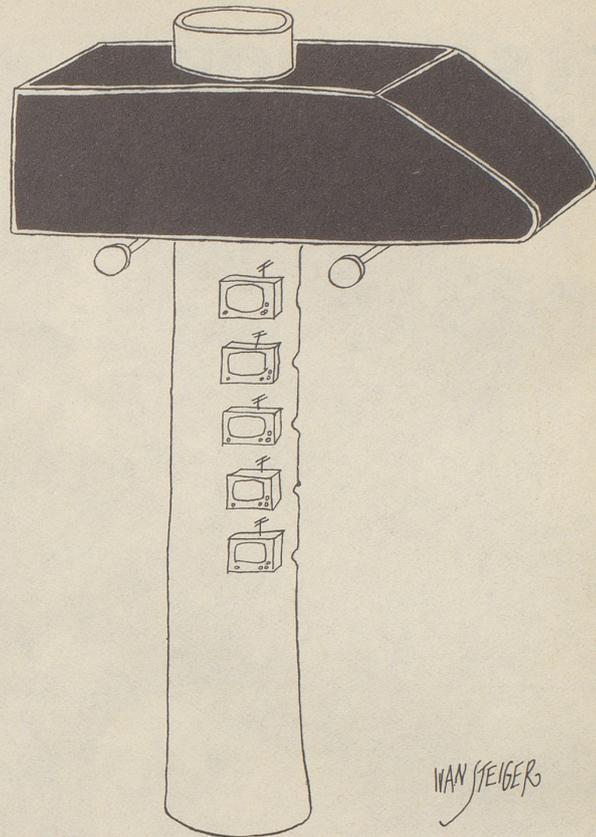
«Computerkunst» (Bezeichnung für programmierbare, von Computern hergestellte Graphik).

Kompromiß

In Südafrika können jetzt in Kinos für das weiße Publikum auch farbige Platzanweiser beschäftigt werden. Einzige Bedingung: Die Platzanweiser dürfen nicht auf die Leinwand schauen, wenn ein Film läuft, den die Zensur «nur für Weiße» freigegeben hat.

Worte zur Zeit

Man beurteilt die Menschen ganz anders und allein richtig, wenn man nichts von ihnen haben will. *Gottfried Keller*



Maltesische Konflikte

Herr Heath hat Grund zu Kopfhautkratzung.
Dom Mintoff quält ihn, und das wie:
«Man weiß in La Valetta nie,
ob nun raus mit Besatzung
oder rin mit Besatzung
oder wie!»

Man feilscht wie auf dem Markt, verspricht
sich dies und das mit Schlichen, Ränken.
Man muß an Erich Kästner denken:
Raus mit die Truppen
oder rin mit die Truppen
oder nicht?

Dom Mintoff gleicht wohl einem Gotte,
das Spiel um Pfunde macht ihm Spaß.
Und Heath fragt ohne Unterlaß:
«Also, raus mit die Flotte
oder rin mit die Flotte
oder was?»

Es dreht und dreht sich die Spirale.
Dom Mintoff lächelt ob der Wut
von Mister Heath. Der schreibt: «Ich zahle.
Verjagt so ein Besen
aus Geld die Chinesen,
dann gut!»

Ernst P. Gerber

